



THE FUTURE IS NOW

Was treibt die Zukunft an?

Treibt technischer Fortschritt oder sozialer Wandel die Zukunft an? Oder verstehen wir Zukunft besser als eine wechselseitige Entwicklung der Zivilisation - ihr Scheitern inbegriffen?

Welche Rolle spielen Narrative aus Medien und populärer Kultur?



Der digitale Aufbruch um die Jahrtausendwende war mit vielen Erwartungen und Vorstellungen von Zukunft verbunden. Der Cyberspace war zunächst sphaera incognita, ein Freiraum für Neues; Web 2.0 stand etwa für eine partizipatorische Netzkultur mit der konkreten Utopie Wissen und Information für alle frei zugänglich zu machen.

Zukunftsentwürfe einer fluiden Demokratie, die in einer politischen Kultur der Offenheit und Partizipation wurzelt, wurden diskutiert – sie verschwanden aber wieder



Technische Revolution der Informationstechnologie und die Erneuerung des Kapitalismus sind Grundlagen der Netzwerkgesellschaft.

Ein Gegengewicht zur Globalisierung liegt in der Macht der Identität - zum einen als offensive Bewegungen mit dem Anspruch gesellschaftlicher und kultureller Umgestaltung - wie etwa Feminismus und Umweltbewegung, aber auch in reaktiver Form im Namen von Nation, Religion, Familie oder Ethnizität zeigt.

Neubewertung von Eigenschaften wie Kreativität, Spontaneität, der Fähigkeit, Netzwerke zu bilden - Cluster einer Creative Class

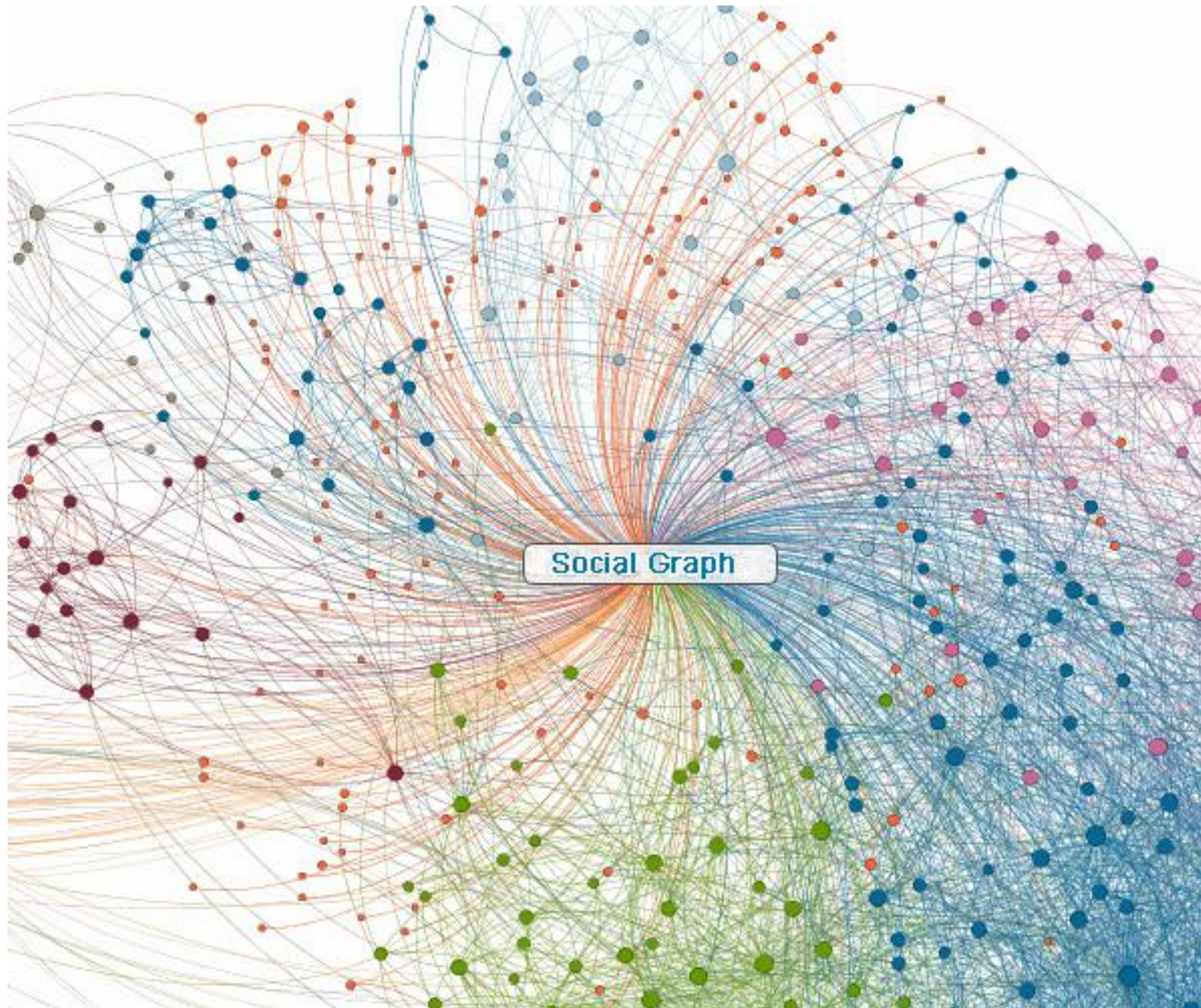


Kalifornische Ideologie

Glaube an das emanzipatorische Potential der Informationsgesellschaft, wie er in der Bay Area aus der Verschmelzung der kulturellen Boheme aus San Francisco mit den High-Tech-Industrien des Silicon Valley seit den 80er Jahren entstand.

San Francisco und die Bay Area immer wieder Ausgangspunkte und Nährboden von Bewegungen mit globaler Ausstrahlung: Beatniks, Hippies, Gay Liberation, Ökotopia.

Das Burning Man Festival in der Wüste von Nevada gilt als ein Icon der kalifornischen Ideologie. Der v.a. von Apple vermarktete Digital Lifestyle wurzelt darin.



Als aus dem Web 2.0 *Social Media* wurde:

der Durchmarsch der grossen Plattformen, manchmal als Landnahme bezeichnet. Michael Seemann hat in seinem Buch Die Macht der Plattformen diese Einnahme als Graphname beschrieben, d.h. entlang sozialer Graphen, die man sich wie Territorien vorstellen kann: Der Social Graph stellt Beziehungen zwischen einzelnen Entitäten dar – “the global mapping of everybody and how they’re related**”. Die neue Infrastruktur der Social Media Plattformen ist seitdem weitgehend in Corporate Hands

Facebook hat (incl. Instagram und WhatsApp) ein *Graphmonopol* der sozialen Verbindungen, Google hat den Interest Graph, Amazon den Consumption Graph, Apple und Google teilen sich den Mobilfunkgraph (159). Das Wissen über die Verbindungen ist entscheidend.



Das Thema Zukunft boomt seit einigen Jahren. Zukunft wurde zu einer Art Überthema, in dem sich Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsdebatten bündeln. Aktuelle Leitbegriffe sind Zukunftsfähigkeit und Resilienz. Gemeint ist die Krisenfestigkeit von Menschen, Organisationen und ganzen Gesellschaften, und die Fähigkeit dauerhaft ohne weitere ökologische Belastung zu wirtschaften. Gegenüber früheren Zukunftsdiskussionen fällt auf, dass die aktuellen Debatten kaum von diffusen, in die weite Zukunft gerichteten Utopien bestimmt sind. Sie sind meist sehr konkret: Es geht um neue Arbeitsformen, ob unter dem Label New Work oder nicht, um die Neugestaltung von Mobilität, um nachhaltigen Konsum, Energieversorgung und Ernährung.

Technogenese - Co-Evolution von Technik und Gesellschaft

Technologische Innovationen sind keine isolierten Ereignisse. Technologische Systeme entstehen gesellschaftlich – und sind von der Kultur geprägt, die sie hervorgebracht hat. Letztlich setzen sich Techniken nur dann durch, wenn sie ganz offensichtlich einen Nerv der Gesellschaft treffen (vgl. Nassehi, 2019).